

Clippingbooklet
Bayerischer Tourismustag



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

November 2009

Presseschau BAYERN TOURISMUS Marketing Bayerischer Tourismustag in Nürnberg

Medium	Titel	Datum	Auflage
Tages- und Wochenzeitungen			
Main-Post, Würzburg	Winzer setzen auf Architektur	03.11.2009	43.448
Mittelbayerische Zeitung, Regensburg	Schöne Landschaften allein genügen längst nicht mehr	03.11.2009	9.587
Donaukurier, Ingolstadt	Schöne Landschaft allein genügt nicht	03.11.2009	19.050
Fränkischer Tag Bamberg	Zeil: Wirte müssen mehr investieren	03.11.2009	41.871
NZ Nürnberger Zeitung	Neue Anreize aus Stein und Glas	03.11.2009	151.170
Traunsteiner Tagblatt	Schöne Landschaft genügt nicht mehr	03.11.2009	16.766
Hofer Anzeiger, Frankenpost	Gastwirte sollen mehr investieren	03.11.2009	21.485
AHGZ	Design für mehr Gäste	07.11.2009	20.092

Presseschau BAYERN TOURISMUS Marketing Bayerischer Tourismustag in Nürnberg

Medium	Titel	Datum	Page Impressions
Online-Medien			
B5 aktuell, BR	Architektur soll Touristen nach Bayern locken	02.11.2009	k. A.
Bild	Gäste nach Bayern locken: Landschaft reicht nicht	02.11.2009	1.488.627.067
Main Post	Winzer setzen auf Architektur	02.11.2009	15.166.093
Merkur Online	Zeil rät Hoteliers und Wirten zu Investitionen	02.11.2009	13.093.605
Nürnberger Nachrichten	Tourismus und Architektur: Bayern hat Nachholbedarf	03.11.2009	k. A.
Nürnberger Zeitung	Neue Anreize aus Stein und Glas	03.11.2009	k. A.
Highlights-Magazin	Bayerischer Tourismustag in Nürnberg	04.11.2009	k. A.

Presseschau BAYERN TOURISMUS Marketing Bayerischer Tourismustag in Nürnberg

Medium	Titel	Datum	Page Impressions
Nachrichtenagenturen			
DPA	Zeil rät Hoteliers und Wirten zu Investitionen	02.11.2009	DPA

Presseschau BAYERN TOURISMUS Marketing Bayerischer Tourismustag in Nürnberg

Medium	Titel	Datum	Page Impressions
TV & Hörfunk			
Franken TV	Bayerischer Tourismustag	02.11.2009	
Bayerischer Rundfunk Bayernmagazin	Bayerischer Tourismustag	02.11.2009	

Tages- und Wochenzeitungen



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	Main-Post, Würzburg	Datum:	03.11.2009
Titel:	Winzer setzen auf Architektur	Auflage	43.448



Wein-Architektur in Mainfranken: das Weingut Götz in Volkach (links oben), das Weingut Knoll in Würzburg (rechts oben), die Vinothek des Weinguts Baldauf in Ramsthal (links unten) und das „Weinreich“ des Winzerkellers Sommerach (rechts unten) FOTOS OBERMEIER, ENDRISS, WAHLER, MEYER

Winzer setzen auf Architektur

Bayerischer Tourismustag: Zeil rät Hoteliers und Wirten zu Investitionen

NÜRNBERG (dpa/md) Bayerns Wirtschafts- und Tourismusminister Martin Zeil (FDP) hat Hoteliers und Gaststättenbetreiber zu Investitionen in die architektonische Gestaltung ihrer Häuser aufgerufen. Eine schöne Landschaft und kulturelle Besonderheiten allein genügen nicht mehr, um Urlauber in den Freistaat zu locken.

Immer mehr Gäste suchten bewusst nach Urlaubsdomizilen mit einer attraktiven Architektur. Hier sollten die Betreiber von Hotels und Gastwirtschaften investieren, riet Zeil auf dem Bayerischen Tourismustag in Nürnberg. Bayern habe hier eindeutig Nachholbedarf. Nach Angaben von Rudolf Scherzer, dem Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer, haben Studien

in der bayerischen Tourismusbranche einen „Investitionsstau von 20 Jahren“ ermittelt.

Laut Sybille Wiedenmann, Chefin von Bayern Tourismus Marketing, gewinnt die Frage nach „Design und Charakter eines Hotels“ klar an Bedeutung. Hier müsste sich der Tourismus in Bayern deutlich positionieren. Der Gast wolle einerseits weiterhin die regionaltypische Architektur wie die Zirbelstube in Oberbayern und die Fachwerkfassade in Franken, gleichzeitig erwarte er aber Innovationen und mutige Ideen.

Mit einem gemeinsamen Tourismusarchitekturpreis des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und der Bayerischen Architektenkammer sollen nun Anreize für zusätzliche Investitionen in Tourismusarchitektur gesetzt werden. Zeil: „Einige

unserer Wettbewerber wie Südtirol, die Schweiz und Österreich sind uns hier voraus. Beispiele wie die Münchner Allianz Arena oder der kurz vor der Eröffnung stehende Hundertwasserturm zeigen aber, dass Bayern Boden gutmacht.“

Die SPD verspricht sich indes einen Qualitätsschub im bayerischen Tourismus von der Einrichtung einer Fachschule für Tourismus. Seit Jahren fordere die Landtags-SPD die Gründung einer solchen Schule, teilte der tourismuspolitische Sprecher der Fraktion, Paul Wengert, mit. Die Staatsregierung müsse sich stärker für die Tourismusbranche einsetzen, in der in Bayern 600.000 Menschen beschäftigt seien, forderte er.

Dass Wein- und Tourismus in den vergangenen Jahren in Franken eine

erfolgreiche Symbiose entwickelt haben, hatte Unterfrankens Regierungspräsident Paul Beinhofer bereits Mitte September bei der Eröffnung der Ausstellung „Architektur & Wein“ in Iphofen betont.

Eine Reihe von innovativen Winzern in Unterfranken habe erkannt, dass Weinarchitektur „abseits von Zweckbauten und Fachwerkgemütlichkeit“ neue Käuferschichten anziehe. Hochwertiger Wein, so Beinhofer, werde heute eben auch „in einem nicht minder anspruchsvollen Ambiente angeboten“.

Online-Tipp

Beispiele für gelungene Weinarchitektur in Franken finden Sie unter: www.mainpost.de/bayern

Medium:	Mittelbayerische Zeitung, Regensburg	Datum:	03.11.2009
Titel:	Schöne Landschaften allein genügen längst nicht mehr	Auflage	9.587



Urlauber wollen angeblich nicht nur bayerische Landschaften wie die Alpen (unser Foto wurde von Niederbayern aus nahe Aicha vorm Wald aufgenommen), sie suchten auch bewusst architektonisch gestaltete Beherbergungsbetriebe, sagt Wirtschaftsminister Martin Zeil. Foto: dpa

Schöne Landschaften allein genügen längst nicht mehr

TOURISMUSTAG Attraktive Architektur soll nach dem Willen der Touristiker im Freistaat künftig eine größere Rolle spielen.

NÜRNBERG. Bayerns Tourismusminister Martin Zeil (FDP) hat Hoteliers und Gaststättenbetreiber zu Investitionen in die architektonische Gestaltung ihrer Häuser aufgerufen. Denn eine schöne Landschaft und kulturelle Besonderheiten allein genügen nicht mehr, um Urlauber in den Freistaat zu locken, sagte Zeil gestern auf dem Bayerischen Tourismustag in Nürnberg.

Immer mehr Gäste suchten bewusst nach Urlaubsdomizilen mit einer attraktiven Architektur. Hier sollten die Betreiber von Hotels und Gastwirtschaften investieren, riet Zeil. Denn andere Touristenregionen im Alpenraum seien den Bayern in diesem Bereich weit voraus: „Wir haben hier zweifellos noch Nachholbedarf.“

Nach Angaben von Rudolf Scherzer, dem Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer, haben Studien in der bayerischen Tourismusbranche einen „Investitionsstau von 20 Jahren und mehr“ ermittelt.

Sybille Wiedenmann, Chefin der Bayern Tourismus Marketing GmbH, erklärte auf dem Tourismustag, künftig gewinne die Frage nach „Design und Charakter eines Hotels“ immer mehr an Bedeutung. Hier müsste sich der Tourismus in Bayern deutlich positionieren. Der Gast wolle einerseits weiterhin die regionalaltypische Architektur wie die Zirbelstube in Oberbayern und die Fachwerkfassade in Franken, gleichzeitig erwarte er aber auch Innovationen und mutige Ideen.

Die von der neuen schwarz-gelben Bundesregierung im Koalitionsvertrag vereinbarte Mehrwertsteuersenkung im Gastgewerbe auf sieben Prozent sei

ein „Schritt zum Abbau von Wettbewerbsverzerrung“, sagte Zeil. „Ich hoffe, dass dieses Signal in der Tourismuswirtschaft ankommt und für Investitionen genutzt wird.“

Die SPD verspricht sich unterdessen einen Qualitätsschub im bayerischen Tourismus von der Einrichtung einer Fachschule für Tourismus. Seit Jahren fordere die Landtags-SPD die Gründung einer solchen Schule, sagte der tourismuspolitische Sprecher der Fraktion, Paul Wengert. Die Staatsregierung müsse sich stärker für die Tourismusbranche einsetzen, in der in Bayern fast 600 000 Menschen beschäftigt sind, sagte Wengert weiter.

FREMDENVKEHRSBILANZ

› **Im vergangenen August** nahmen erstmalig im Jahr 2009 sowohl Gästekünfte als auch Übernachtungen in den gut 13 700 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetrieben gegenüber dem Vorjahr zu.

› **2,9 Millionen Gäste** buchten nahezu 9,5 Millionen Übernachtungen, dies sind 4,1 Prozent mehr Gäste und 3,7 Prozent mehr Übernachtungen als vor Jahresfrist.

› **Das vorläufige Jahresergebnis** der

ersten acht Monate liegt jedoch weiterhin unter dem Vorjahresstand.

› **Die Zahl der Gäste** verringerte sich um 2,0 Prozent auf knapp 17,7 Millionen, die Zahl der Übernachtungen ging um 2,5 Prozent auf knapp 51,6 Millionen zurück.

› **Deutlich schwächer** als im Vorjahreszeitraum verlief der Ausländerreiseverkehr. Die Gästekünfte nahmen hier um 6,6 Prozent ab, die Übernachtungen sogar um 7,1 Prozent.



BAYERN TOURISMUS
Münchener GmbH

Medium:	Donaukurier, Ingolstadt	Datum:	03.11.2009
Titel:	Schöne Landschaft allein genügt nicht	Auflage	19.050



Regen kann auch schön sein: Eine einsame Spaziergängerin auf dem Bootssteg von Kressbronn am Bodensee. nach Angaben der Meteorologen wird sich das regnerische Wetter in Bayern auch in den kommenden Tagen fortsetzen. Erst zu Wochenende hin soll es wieder trockener werden.
Foto: Wolfgang Schneider

Schöne Landschaft allein genügt nicht

Zeil fordert Hoteliers zu Investitionen in außergewöhnliche Häuser auf

Nürnberg (dpa) Bayerns Tourismusminister Martin Zeil (FDP) hat Hoteliers und Gaststättenbetreiber zu Investitionen in die architektonische Gestaltung ihrer Häuser aufgerufen. Denn eine schöne Landschaft und kulturelle Besonderheiten allein genügen nicht mehr, um Urlauber in den Freistaat zu locken.

Auch: andere außergewöhnliche zeitgenössische architektonische Projekte könnten Gäste anlocken, sagte Zeil gestern auf dem Bayerischen Tourismustag in Nürnberg. Bayern habe hier im Vergleich zu Österreich, Südtirol oder der Schweiz zwar Nachholbedarf, aber beispielsweise mit der Münchner Allianz Arena auch

schon interessante Bauwerke zu bieten.

Nach Angaben von Rudolf Scherzer, dem Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer, haben Studien in der bayerischen Tourismusbranche einen „Investitionsstau von 20 Jahren und mehr“ ermittelt.

Sybille Wiedenmann, Chefin

der Bayern Tourismus Marketing GmbH, erklärte auf dem Tourismustag, künftig gewinne die Frage nach „Design und Charakter eines Hotels“ immer mehr an Bedeutung. Hier müsse sich der Tourismus in Bayern deutlich positionieren. Der Gast wolle einerseits weiterhin die regionaltypische

Architektur wie die Zirbelstube in Oberbayern und die Fachwerkfassade in Franken, gleichzeitig erwarte er aber auch Innovationen und mutige Ideen.

Die von der neuen schwarz-gelben Bundesregierung im Koalitionsvertrag vereinbarte Mehrwertsteuersenkung im Gastgewerbe auf sieben Pro-

zent sei ein „Schritt zum Abbau von Wettbewerbsverzerrung“, sagte Zeil. „Ich hoffe, dass dieses Signal in der Tourismuswirtschaft ankommt und für Investitionen genutzt wird.“

Die SPD verspricht sich unterdessen einen Qualitätsschub im bayerischen Tourismus von der Einrichtung einer Fachschule für Tourismus. Seit Jahren fordere die Landtags-SPD die Gründung einer solchen Schule, sagte der tourismuspolitische Sprecher der Fraktion, Paul Wengert, laut einer Mitteilung. Die Staatsregierung müsse sich stärker für die Tourismusbranche einsetzen, in der in Bayern fast 600 000 Menschen beschäftigt sind, sagte Wengert weiter.

RÜCKLÄUFIGE ÜBERNACHTUNGSZAHLEN

Der Freistaat Bayern verzeichnete von Januar bis Juni dieses Jahres 11,7 Millionen Gäste und damit ein Minus von mindestens vier Prozent im Vergleich zum gleichen Zeitraum des vergangenen

Jahres. Auch die Zahl der Übernachtungen ging gegenüber dem Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres um vier Prozent auf 33,3 Millionen zurück, wie aus den Zahlen des Wirtschaftsministe-

riums hervorgeht. Minister Martin Zeil lastet dies der konjunkturellen Entwicklung an, aufgrund der weniger Geschäftsreisende in den Freistaat gekommen seien, sagt der FDP-Politiker. DK



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	Fränkischer Tag, Bamberg	Datum:	03.11.2009
Titel:	Zeil: Wirte müssen mehr investieren	Auflage	41.871

Zeil: Wirte müssen mehr investieren

Nürnberg – Bayerns Tourismusminister Martin Zeil (FDP) hat Hoteliers und Gaststättenbetreiber zu Investitionen in die architektonische Gestaltung ihrer Häuser aufgerufen. Denn eine schöne

Landschaft und kulturelle Besonderheiten allein genügen nicht mehr, um Urlauber in den Freistaat zu locken, sagte

Zeil am Montag auf dem Bayerischen Tourismustag in Nürnberg.



Martin Zeil

Immer mehr Gäste suchten bewusst nach Urlaubsdomizilen mit einer attraktiven Architektur. Hier sollten die Betreiber von Hotels und Gastwirtschaften investieren, riet Zeil. Nach Angaben von Rudolf Scherzer, dem Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer, haben Studien in der bayerischen Tourismusbranche einen „Investitionsstau von 20 Jahren und mehr“ ermittelt.

Sybille Wiedenmann, Chefin der Bayern Tourismus Marketing GmbH, erklärte auf dem Tourismustag, künftig gewinne die Frage nach „Design und Charakter eines Hotels“ immer mehr an Bedeutung. Der Gast wolle einerseits weiterhin die regionaltypische Architektur wie die Zirbelstube in Oberbayern und die Fachwerkfassade in Franken, gleichzeitig erwarte er aber auch Innovationen und mutige Ideen. *dpa*

Medium:	NZ Nürnberger Zeitung	Datum:	03.11.2009
Titel:	Neue Anreize aus Stein und Glas	Auflage	151.170

Bayerischer Tourismustag 2009 in Nürnberg

Neue Anreize aus Stein und Glas

VON ELLA SCHINDLER

NÜRNBERG – Bayern als Urlaubsland soll nicht auf Berge, Wälder, Schlösser und Burgen reduziert werden. Wer mehr Touristen anlocken will, soll auf neue architektonische Anreize setzen: Unter dieser Prämisse fand gestern in Nürnberg der Bayerische Tourismustag 2009 statt, der erstmals in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer veranstaltet wurde.

„Bayern darf nicht nur auf seine einmaligen Landschaften und kulturellen Besonderheiten setzen. Wir müssen neue Trends aufgreifen und Zielgruppen gewinnen“, so Bayerns Wirtschafts- und Tourismusminister Martin Zeil (FDP) bei der Eröffnung des Tourismustages. Große Bedeutung misst er dabei der Tourismusarchitektur bei. Zeil betonte, dass Österreich, die Schweiz oder auch Südtirol in der Entwicklung der Tourismusarchitektur Bayern um einiges voraus sind. Doch Zeil will nicht schwarzmalen: „Wir haben viel entwickelt. Viele Gastronomen und Hoteliers sind bereits neue Wege gegangen.“

„Wir haben das Potenzial und noch ein größeres lässt sich erschließen“, zeigte sich Zeil optimistisch. Dabei gehe es laut Wirtschaftsminister nicht darum, „jedem modischen Trend mit seelenloser Architektur nachzulaufen“. Bei der Entwicklung neuer baulicher Akzente sei Ensembleschutz, Respekt vor dem kulturhistorischen Erbe und Beachtung der Landschaft wichtig.

Historische Eigenart mit Moderne verbinden

Rudolf Scherzer, Nürnberger Stadtplaner und Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, betonte, dass es bei der Tourismusarchitektur nie nur um das Gebäude allein geht. Sie ist „eine bauliche Hülle, in der die Gastronomie stattfindet“. Die neuen Bauten sollen nicht nur interessant sein, sondern auch ökologisch und nachhaltig gebaut werden. Auch Glaubwürdigkeit spielt laut Scherzer eine große Rolle.

Nach Meinung von Sybille Wiedemann, Geschäftsführerin der Bayern Tourismus Marketing GmbH, bleiben Authentizität und Natur wichtige Werte in aktuellen Trends. Gleichzeitig müsse man aber neue Zielgruppen anziehen: „Die Zirbelstube hat nicht ausgedient. Aber daraus können wir neue Dinge entwickeln.“ Für Wiede-



Neben solchen Attraktionen wie der Baumturm im Nationalpark Bayerischer Wald nahe Neuschönau will die Tourismusbranche in Bayern auf neue architektonische Ansätze in Hotels und Gastronomie setzen. *Archiv-Foto: dpa*

mann lautet das Erfolgsrezept daher: „Authentizität bewahren und Charakter zeigen.“ Historisch Eigenartiges solle mit Modernem verbunden werden. Es ist wichtig, „heute für morgen umzubauen“.

Dass Hoteliers und Gaststättenbetreiber nun mehr in ihre Häuser investieren, um mehr Touristen nach Bayern zu locken, darauf hofft der Wirtschaftsminister. Gute Voraussetzungen dafür sieht Zeil durch die von der neuen schwarz-gelben Bundesregierung im Koalitionsvertrag vereinbarte Mehrwertsteuersenkung im Gastgewerbe auf sieben Prozent. „Ich hoffe, dass dieses Signal in der Touris-

muswirtschaft ankommt und für Investitionen genutzt wird.“ Ankurbelung der Tourismusbranche ist allemal nötig: In Bayern ging die Zahl der Übernachtungen in den ersten acht Monaten dieses Jahres im Vergleich zu 2008 um 2,5 Prozent (Ankünfte um 7,5 Prozent) zurück. In Mittelfranken sind es 5,7 Prozent (Ankünfte sechs Prozent). Zeil optimistisch: „In den Sommermonaten wurde der Negativtrend erheblich abgemildert.“ Er erwarte daher bis Ende 2009 in der Gästebilanz einen etwas geringeren Rückgang bei Übernachtungs- und Ankunftsdaten verglichen mit jenen des Jahres 2008.



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	Traunsteiner Tagblatt	Datum:	03.11.2009
Titel:	Schöne Landschaft genügt nicht mehr	Auflage	16.766

Schöne Landschaft genügt nicht mehr

Bayerns Wirtschaftsminister Zeil rät Hoteliers und Wirten zu Investitionen

Nürnberg (dpa/lby) - Bayerns Tourismusminister Martin Zeil (FDP) hat Hoteliers und Gaststättenbetreiber zu Investitionen in die architektonische Gestaltung ihrer Häuser aufgerufen. Denn eine schöne Landschaft und kulturelle Besonderheiten allein genügen nicht mehr, um Urlauber in den Freistaat zu lockern, sagte Zeil am Montag auf dem Bayerischen Tourismustag in Nürnberg.

Immer mehr Gäste suchten bewusst nach Urlaubsdomizilen mit einer attraktiven Architektur. Hier sollten die Betreiber von Hotels und Gastwirtschaften investieren, riet Zeil. Denn andere Touristenregionen im Alpenraum seien den Bayern in diesem Bereich weit voraus: »Wir haben hier zweifellos noch Nachholbedarf.« Nach Angaben von Rudolf Scherzer, dem Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer, haben Studien in der bayerischen Tourismusbranche einen »Investitionsstau von 20 Jahren und mehr« ermittelt.

Sybille Wiedenmann, Chefin der Bayern Tourismus Marketing GmbH, erklärte auf dem Tourismustag, künftig gewinne die Frage nach »Design und Charakter eines Hotels« immer

mehr an Bedeutung. Hier müsste sich der Tourismus in Bayern deutlich positionieren. Der Gast wolle einerseits weiterhin die regionaltypische Architektur wie die Zirbelstube in Oberbayern und die Fachwerkfassade in Franken, gleichzeitig erwarte er aber auch Innovationen und mutige Ideen. Die von der neuen schwarz-gelben Bundesregierung im Koalitionsvertrag vereinbarte Mehrwertsteuersenkung im Gastgewerbe auf sieben Prozent sei ein »Schritt zum Abbau von Wettbewerbsverzerrung«, sagte Zeil. »Ich hoffe, dass dieses

Signal in der Tourismuswirtschaft ankommt und für Investitionen genutzt wird.« Die SPD verspricht sich unterdessen einen Qualitätsschub im bayerischen Tourismus von der Einrichtung einer Fachschule für Tourismus. Seit Jahren fordere die Landtags-SPD die Gründung einer solchen Schule, sagte der tourismuspolitische Sprecher der Fraktion, Paul Wengert. Die Staatsregierung müsse sich stärker für die Tourismusbranche einsetzen, in der in Bayern fast 600 000 Menschen beschäftigt sind, sagte Wengert weiter.

Medium:	Hofer Anzeiger, Frankenpost	Datum:	03.11.2009
Titel:	Gastwirte sollen mehr investieren	Auflage	21.485

Gastwirte sollen mehr investieren

Tourismus | Minister Zeil fordert die Hotel- und Gaststättenbesitzer auf, ihre Häuser noch attraktiver zu machen. Eine schöne Landschaft und Kultur genügen nach seiner Ansicht nicht, um Urlauber anzulocken.

Nürnberg – Der bayerische Wirtschafts- und Tourismus-Minister Martin Zeil (FDP) hat: Hoteliers und Gaststättenbetreiber zu Investitionen in die architektonische Gestaltung ihrer Häuser aufgerufen. Denn eine schöne Landschaft und kulturelle Besonderheiten allein genügen nicht mehr, um Urlauber in den Freistaat zu locken, sagte Zeil gestern auf dem Bayerischen Tourismustag in Nürnberg.



Minister Martin Zeil

Immer mehr Gäste suchten bewusst nach Urlaubsdmizilen mit einer attraktiven Architektur. Hier sollten die Betreiber von Hotels und Gastwirtschaften investieren, riet Zeil. Denn andere Touristenregionen im Alpenraum seien den Bayern in diesem Bereich weit voraus: „Wir haben hier zweifellos noch Nachholbedarf.“

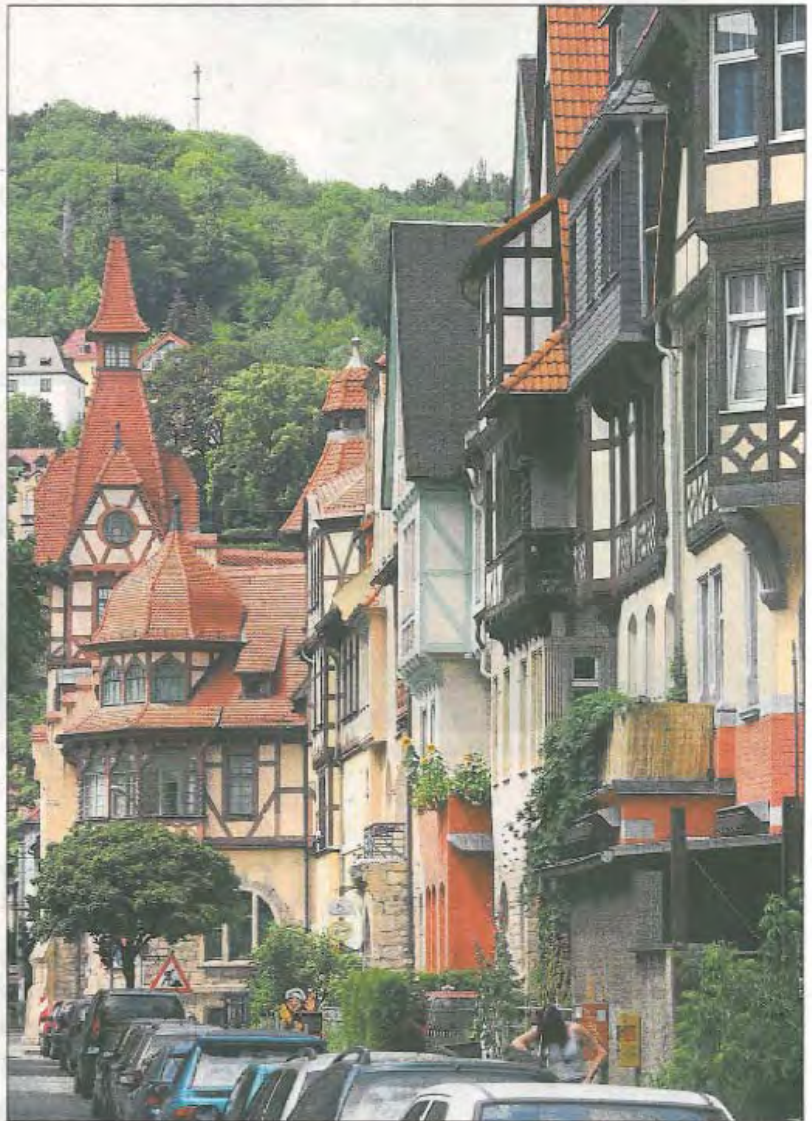
Nach Angaben von Rudolf Scherzer, dem Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer, haben Studien in der bayerischen Tourismusbranche einen „Investitionsstau von 20 Jahren und mehr“ ermittelt.

Sybille Wiedenmann, Chefin der Bayern Tourismus Marketing GmbH, erklärte auf dem Tourismustag, künftig gewinne die Frage nach „Design und

Charakter eines Hotels“ immer mehr an Bedeutung. Hier: müsste sich der Tourismus in Bayern deutlich positionieren. Der Gast wolle einerseits weiterhin die regionaltypische Architektur wie die Zirbelstube in Oberbayern und die Fachwerkfassade in Franken, gleichzeitig erwarte er aber auch Innovationen und mutige Ideen.

Die von der neuen schwarz-gelben Bundesregierung im Koalitionsvertrag vereinbarte Mehrwertsteuersenkung im Gastgewerbe auf sieben Prozent sei ein „Schritt zum Abbau von Wettbewerbsverzerrung“, sagte Zeil. „Ich hoffe, dass dieses Signal in der Tourismuswirtschaft ankommt und für Investitionen genutzt wird.“

Die SPD verspricht sich unterdessen einen Qualitätsschub im bayerischen Tourismus von der Einrichtung einer Fachschule für Tourismus. Seit Jahren fordere die Landtags-SPD die Gründung einer solchen Schule, sagte der tourismuspolitische Sprecher der Fraktion, Paul Wengert. Die Staatsregierung müsse sich stärker für die Tourismusbranche einsetzen, in der in Bayern fast 600000 Menschen beschäftigt sind, sagte Wengert weiter.



Fassadengestaltung, wie sie sich der bayerische Tourismus-Minister Martin Zeil auch in Bayern wünscht: Blick auf den 1908 gebauten Gasthof „Nollendorfer Hof“ (links) und Bürgerhäuser in Jena. Foto: dpa



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	AHGZ	Datum:	07.11.2009
Titel:	Design für mehr Gäste	Auflage	20.092

► Bayern

Design für mehr Gäste

Bayerischer Tourismustag: In Architektur investieren

NÜRNBERG. Design und Charakter eines Hotels werden immer wichtiger. Zu diesem Ergebnis kommt Sybille Wiedemann, Geschäftsführerin der Bayern Tourismus Marketing GmbH. Allerdings will der Gast der Zukunft auch bayerische Architektur. „Aber wir müssen das Neue wagen und dennoch Authentizität bewahren“, sagte sie beim Bayerischen Tourismustag im Congress-Center der Messe Nürnberg. Zu Gast war auch Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil (FDP). Er bekräftigte: „Architektur gewinnt an Bedeutung in der Freizeitwirtschaft und entwickelt sich immer stärker zu einem eigenständigen Reismotiv.“

Bayern steht nach wie vor auf Platz eins als Reiseziel innerhalb Deutschlands. Doch auf Berge, Wälder, Schlösser und Burgen als Anziehungspunkte sollte sich das Gastgewerbe laut Exper-

ten nicht ausschließlich verlassen. Sie raten, den Unterkünften einen klaren Charakter zu geben.

Zum einen ist es regionaltypische Architektur, die im Trend liegt. Oberbayerns einmaliger, durch Holz geprägter Stil, die Inn-Salzach-Architektur oder auch Frankens zauberhafter Fachwerk-Stil seien klare Entscheidungskriterien für einen Urlaub, stellte Wiedemann heraus. Dennoch dürfen neue Impulse nicht fehlen. Wiedemann fordert eine „konstruktiv-kritische Ausarbeitung neuer Konzepte“. Ihrer Erfahrung treibt klares, ausgefallenes Design die Belegung nach oben. Zeil zudem: „Auf diesem Weg lassen sich auch neue Gästegruppen erschließen.“ Er rät Hoteliers, nach der Reduzierung der Mehrwertsteuer für die Hotellerie in die Architektur ihrer Häuser zu investieren. *lef*

Online-Medien

Medium:	B5 aktuell	Datum:	02.11.2009
Titel:	Architektur soll Touristen nach Bayern locken	Page Impressions:	k. A.

Tourismustag in Nürnberg

Architektur soll Touristen nach Bayern locken

Bayern nutzt sein touristisches Potenzial nur unzureichend. Dies stellte Wirtschafts- und Tourismusminister Martin Zeil (FDP) anlässlich des Bayerischen Tourismustages in Nürnberg fest. Der Freistaat habe vor allem im Bereich der Tourismusarchitektur Nachholbedarf.

Stand: 02.11.2009



"Bayern darf als Tourismusland Nummer eins in Deutschland nicht nur auf seine einmaligen Landschaften und kulturellen Besonderheiten setzen", mahnte Zeil. "Wir müssen neue Trends aufgreifen und neue Zielgruppen gewinnen." Tourismusarchitektur sei dabei ein "vielversprechendes Zukunftsthema" und ein zunehmender Wirtschaftsfaktor. Hier seien Wettbewerber wie Südtirol, die Schweiz und Österreich dem Freistaat voraus. Laut Rudolf Scherzer, dem Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer, haben Studien in der bayerischen Tourismusbranche einen "Investitionsstau von 20 Jahren und mehr" festgestellt.

Bekanntes und Neues

Chefin der Bayern Tourismus Marketing GmbH Sybille Wiedemann, sagte auf dem Tourismustag, das vor allem die Frage nach "Design und Charakter eines Hotels" eine immer größere Rolle spielen werde. Der Tourist wolle zwar weiterhin die regionaltypische Architektur wie die Fachwerkfassade in Franken sehen, gleichzeitig erwarte er aber auch Neues.

Architekturpreis soll Anreize schaffen

Die im Koalitionsvertrag der schwarz-gelben Bundesregierung vereinbarte Mehrwertsteuersenkung im Gastgewerbe auf sieben Prozent sei ein "Schritt zum Abbau von Wettbewerbsverzerrung", so Zeil. "Ich hoffe, dass dieses Signal in der Tourismuswirtschaft ankommt und für Investitionen genutzt wird." Eine Verbesserung im bayerischen Tourismus verspricht sich die SPD hingegen von der Einrichtung einer Fachschule für Tourismus. Anreize für zusätzliche Investitionen in diesen Bereich soll auch ein gemeinsamer Tourismusarchitekturpreis des Wirtschaftsministeriums und der Bayerischen Architektenkammer setzen.

Der Bayerische Tourismustag findet in diesem Jahr erstmals im Rahmen der Nürnberger Verbrauchermesse Consumenta statt. Am Jahrestreffen der bayerischen Tourismuswirtschaft nehmen rund 450 Leistungsträger teil.



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	Bild	Datum:	02.11.2009
Titel:	Gäste nach Bayern locken: Landschaft nicht erreicht	Page Impressions:	1.488.627.067

Gäste nach Bayern locken: Landschaft reicht nicht

MONTAG, 02. NOVEMBER 2009, 12:24 UHR

Nürnberg (dpa/lby) - Schöne Landschaft und kulturelle Besonderheiten allein genügen nicht, um den Tourismus in Bayern weiter zu stärken. Das betonte Tourismusminister Martin Zeil (FDP) am Montag auf dem Bayerischen Tourismustag in Nürnberg. Vielmehr müsse die Tourismusbranche im Freistaat «neue Trends aufgreifen und neue Zielgruppen gewinnen», sagte Zeil laut Mitteilung. Auch außergewöhnliche zeitgenössische architektonische Projekte könnten Gäste anlocken. Bayern habe hier im Vergleich zu Österreich, Südtirol oder der Schweiz zwar Nachholbedarf, aber beispielsweise mit der Münchner Allianz Arena auch schon interessante Bauwerke zu bieten.

Medium:	Main Post	Datum:	02.11.2009
Titel:	Winzer setzen auf Architektur (1 von 2)	Page Impressions:	15.166.093

NÜRNBERG

Winzer setzen auf Architektur

Bayerischer Tourismustag: Zeil rät Hoteliers und Wirten zu Investitionen

Bayerns Wirtschafts- und Tourismusminister Martin Zeil (FDP) hat Hoteliers und Gaststättenbetreiber zu Investitionen in die architektonische Gestaltung ihrer Häuser aufgerufen. Eine schöne Landschaft und kulturelle Besonderheiten allein genügten nicht mehr, um Urlauber in den Freistaat zu locken. Mit Beispielen für eine gelungene Weinarchitektur in Franken.



Immer mehr Gäste suchten bewusst nach Urlaubsdomizilen mit einer attraktiven Architektur. Hier sollten die Betreiber von Hotels und Gastwirtschaften investieren, riet Zeil auf dem Bayerischen Tourismustag in Nürnberg. Bayern habe hier eindeutig Nachholbedarf. Nach Angaben von Rudolf Scherzer, dem Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer,

haben Studien in der bayerischen Tourismusbranche einen „Investitionsstau von 20 Jahren“ ermittelt.

Laut Sybille Wiedenmann, Chefin von Bayern Tourismus Marketing, gewinnt die Frage nach „Design und Charakter eines Hotels“ klar an Bedeutung. Hier müsste sich der Tourismus in Bayern deutlich positionieren. Der Gast wolle einerseits weiterhin die regionaltypische Architektur wie die Zirbelstube in Oberbayern und die Fachwerkfassade in Franken, gleichzeitig erwarte er aber Innovationen und mutige Ideen.

Mit einem gemeinsamen Tourismusarchitekturpreis des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und der Bayerischen Architektenkammer sollen nun Anreize für zusätzliche Investitionen in Tourismusarchitektur gesetzt werden. Zeil: „Einige unserer Wettbewerber wie Südtirol, die Schweiz und Österreich sind uns hier voraus. Beispiele wie die Münchner Allianz Arena oder der kurz vor der Eröffnung stehende Hundertwasserturm zeigen aber, dass Bayern Boden gutmacht.“



Die SPD verspricht sich unterdessen einen Qualitätsschub im bayerischen Tourismus von der Einrichtung einer Fachschule für Tourismus. Seit Jahren fordere die Landtags-SPD die Gründung einer solchen Schule, teilte der tourismuspolitische Sprecher der Fraktion, Paul Wengert, mit. Die Staatsregierung müsse sich stärker für die Tourismusbranche einsetzen, in der in Bayern 600 000 Menschen beschäftigt seien, forderte er.



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	Main Post	Datum:	02.11.2009
Titel:	Winzer setzen auf Architektur (2 von 2)	Page Impressions:	15.166.093



Dass Wein und Tourismus in den vergangenen Jahren in Franken eine erfolgreiche Symbiose entwickelt haben, hatte Unterfrankens Regierungspräsident Paul Beinhofer bereits Mitte September bei der Eröffnung der Ausstellung „Architektur & Wein“ in Iphofen betont.

Eine Reihe von innovativen Winzern in Unterfranken habe erkannt, dass Weinarchitektur „abseits von Zweckbauten und Fachwerkgemütlichkeit“ neue Käuferschichten anziehe. Hochwertiger Wein, so Beinhofer, werde heute eben auch „in einem nicht minder anspruchsvollen Ambiente angeboten“.

Weinarchitektur (1) Message in a bottle



Bauen im Weinberg: In Franken stoßen Winzer und Architekten auf ihre neue Allianz an.



Medium:	Merkur Online	Datum:	02.11.2009
Titel:	Zeil rät Hoteliers und Wirten zu Investitionen	Page Impressions:	13.093.605

Zeil rät Hoteliers und Wirten zu Investitionen

Nürnberg - Bayerns Tourismusminister Martin Zeil (FDP) hat Hoteliers und Gaststättenbetreiber zu Investitionen in die architektonische Gestaltung ihrer Häuser aufgerufen.



© AP

Bayerns Tourismusminister Martin Zeil (FDP)

Denn eine schöne Landschaft und kulturelle Besonderheiten allein genügen nicht mehr, um Urlauber in den Freistaat zu locken, sagte Zeil am Montag auf dem Bayerischen Tourismustag in Nürnberg.

Immer mehr Gäste suchten bewusst nach Urlaubsdomizilen mit einer attraktiven Architektur. Hier sollten die Betreiber von Hotels und Gastwirtschaften investieren, riet Zeil. Denn andere Touristenregionen im Alpenraum seien den Bayern in diesem Bereich weit voraus: "Wir haben hier zweifellos noch Nachholbedarf."

Nach Angaben von Rudolf Scherzer, dem Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer, haben Studien in der bayerischen Tourismusbranche einen "Investitionsstau von 20 Jahren und mehr" ermittelt. Sybille Wiedenmann, Chefin der Bayern Tourismus Marketing GmbH, erklärte auf dem Tourismustag, künftig gewinne die Frage nach "Design und Charakter eines Hotels" immer mehr an Bedeutung. Hier müsste sich der Tourismus in Bayern deutlich positionieren. Der Gast wolle einerseits weiterhin die regionaltypische Architektur wie die Zirbelstube in Oberbayern und die Fachwerkfassade in Franken, gleichzeitig erwarte er aber auch Innovationen und mutige Ideen.

Die von der neuen schwarz-gelben Bundesregierung im Koalitionsvertrag vereinbarte Mehrwertsteuersenkung im Gastgewerbe auf sieben Prozent sei ein "Schritt zum Abbau von Wettbewerbsverzerrung", sagte Zeil. "Ich hoffe, dass dieses Signal in der Tourismuswirtschaft ankommt und für Investitionen genutzt wird."

Die SPD verspricht sich unterdessen einen Qualitätsschub im bayerischen Tourismus von der Einrichtung einer Fachschule für Tourismus. Seit Jahren fordere die Landtags-SPD die Gründung einer solchen Schule, sagte der tourismuspolitische Sprecher der Fraktion, Paul Wengert, laut einer Mitteilung. Die Staatsregierung müsse sich stärker für die Tourismusbranche einsetzen, in der in Bayern fast 600 000 Menschen beschäftigt sind, sagte Wengert weiter.



BAYERN TOURISMUS
Münchener GmbH

Medium:	Nürnberger Nachrichten	Datum:	03.11.2009
Titel:	Tourismus und Architektur: Bayern hat Nachholbedarf (1 von 2)	Page Impressions:	k. A.

Tourismus und Architektur: Bayern hat Nachholbedarf

Wenig Mut zu modernen Bauten



Bitte Bild anklicken!

NÜRNBERG - Für Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil, der auch für Tourismus verantwortlich zeichnet, liegt der Befund auf der Hand. «Südtirol, Österreich und die Schweiz sind uns bei der Tourismusarchitektur ein gutes Stück voraus», sagt der FDP-Mann. Er rief Hoteliers und Gastwirte auf, mit mehr Mut zum Risiko in zeitgenössische

Architektur zu investieren.

Bayern sei nach wie vor das Tourismusland Nummer eins in Deutschland, so Zeil. Es könne mit seiner tollen Landschaft punkten. Das allein reiche aber nicht, man müsse sich stärker um neue Trends kümmern, auch um neue Zielgruppen. Ambitionierte Architektur spiele dabei eine immer wichtigere Rolle. Es gebe, so Zeil weiter, starke Ansätze auf diesem Gebiet, aber es seien noch zu wenige. Der Minister nannte den fast fertigen Hundertwasserturm in Abensberg (Niederbayern) oder auch die supermoderne Allianzarena in München.

Der Turm von Abensberg, von einem selbstbewussten Brauereibesitzer gebaut, kann als typisch gelten für das Potenzial der Formel Tourismus und Architektur. So etwas Farbenfrohes (und auch ein wenig Verrücktes) würde tief in Niederbayern, in einem Hopfen- und Spargelgebiet, kaum jemand erwarten. Und diese Attraktion steht nicht weit vom altherwürdigen Kloster Weltenburg. Der Turm mit einer goldenen, begehbaren Kuppel setzt einen Kontrast zur historischen Altstadt und schlägt eine provozierende Verbindung zum uralten Kulturgut Weltenburg.



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	Nürnberger Nachrichten	Datum:	03.11.2009
Titel:	Tourismus und Architektur: Bayern hat Nachholbedarf (2 von 2)	Page Impressions:	k. A.

Gewisse Unbeweglichkeit

Rudolf Scherzer, Vizepräsident der bayerischen Architektenkammer, beschreibt die Herausforderung und die große neue Chance für den zuletzt nachlassenden Tourismus in Bayern so: Es geht darum, mit zeitgenössischen Bauten mutige Impulse zu setzen, die neue Architektur aber auch einzufügen in eine kulturelle und landschaftliche Umgebung. Dabei müsse man gelegentlich eine gewisse innere Unbeweglichkeit überwinden. Scherzer: «Das ist ein längerer Lernprozess. Wir haben ja zum Beispiel in denkmalgeschützter Umgebung moderne Bauten lange so aussehen lassen, als ob sie auch alt wären.»

Nicht umsonst haben Wirtschaftsministerium und die Bayern Tourismus Marketing GmbH den Tourismustag 2009 erstmals gemeinsam mit der Architektenkammer veranstaltet. Es sollen Impulse in den ganzen Freistaat hinausgehen. Wie sich ein eher betuliches Image durch sehr ambitionierte Architektur verändern kann, zeigt das Beispiel von Kaltern in Südtirol. Dort gibt es inzwischen Scharen von Architektur-Touristen, die etwa das hypermoderne Verkaufszentrum der Kellerei Kaltern erleben wollen.

Die Wirtschaftskrise hinterlässt Spuren

Der Tourismus in Bayern hat von Januar bis August 2009 einen Dämpfer erfahren. Die Wirtschaftskrise hinterlässt Spuren, besonders stark in Mittelfranken. Hier ging die Zahl der Gäste um etwa sechs Prozent zurück. Wichtigster Grund: Der Kongress- und Geschäftstourismus brach mit der Krise ein, das schlägt vor allem in Nürnberg oder Erlangen voll durch.

Dafür läuft der Erholungstourismus gut, so Olaf Seifert vom Tourismusverband Franken. Auch die Thermen oder Angebote wie «Wein & Kultur» laufen erfreulich. In ganz Bayern machte der Rückgang 2009 bisher zwei Prozent aus. Nur eine Region legte zu: Schwaben. Hier wirkte sich der schneereiche Winter im Allgäu sehr positiv aus.

Eine Hoffnung hat Olaf Seifert. Sobald die Konjunktur anzieht, kommt auch der Geschäftstourismus wieder. Vielleicht bald auch mit neuen architektonischen Anreizen.



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	Nürnberger Zeitung	Datum:	03.11.2009
Titel:	Neue Anreize aus Stein und Glas (1 von 2)	Page Impressions:	k. A.

Bayerischer Tourismustag 2009 in Nürnberg

Neue Anreize aus Stein und Glas



Bitte Bild anklicken!

NÜRNBERG - Bayern als Urlaubsland soll nicht auf Berge, Wälder, Schlösser und Burgen reduziert werden. Wer mehr Touristen anlocken will, soll auf neue architektonische Anreize setzen: Unter dieser Prämisse fand gestern in Nürnberg der Bayerische Tourismustag 2009 statt, der erstmals in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer veranstaltet wurde.

«Bayern darf nicht nur auf seine einmaligen Landschaften und kulturellen Besonderheiten setzen. Wir müssen neue Trends aufgreifen und Zielgruppen gewinnen», so Bayerns Wirtschafts- und Tourismusminister Martin Zeil (FDP) bei der Eröffnung des Tourismustages. Große Bedeutung misst er dabei der Tourismusarchitektur bei. Zeil betonte, dass Österreich, die Schweiz oder auch Südtirol in der Entwicklung der Tourismusarchitektur Bayern um einiges voraus sind. Doch Zeil will nicht schwarzmalen: «Wir haben viel entwickelt. Viele Gastronomen und Hoteliers sind bereits neue Wege gegangen.»

«Wir haben das Potenzial und noch ein größeres lässt sich erschließen», zeigte sich Zeil optimistisch. Dabei gehe es laut Wirtschaftsminister nicht darum, «jedem modischen Trend mit seelenloser Architektur nachzulaufen». Bei der Entwicklung neuer baulicher Akzente sei Ensembleschutz, Respekt vor dem kulturhistorischen Erbe und Beachtung der Landschaft wichtig.



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	Nürnberger Zeitung	Datum:	03.11.2009
Titel:	Neue Anreize aus Stein und Glas (2 von 2)	Page Impressions:	k. A.

Historische Eigenart mit Moderne verbinden

Rudolf Scherzer, Nürnberger Stadtplaner und Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, betonte, dass es bei der Tourismusarchitektur nie nur um das Gebäude allein geht. Sie ist «eine bauliche Hülle, in der die Gastronomie stattfindet». Die neuen Bauten sollen nicht nur interessant sein, sondern auch ökologisch und nachhaltig gebaut werden. Auch Glaubwürdigkeit spielt laut Scherzer eine große Rolle.

Nach Meinung von Sybille Wiedemann, Geschäftsführerin der Bayern Tourismus Marketing GmbH, bleiben Authentizität und Natur wichtige Werte in aktuellen Trends. Gleichzeitig müsse man aber neue Zielgruppen anziehen: «Die Zirbelstube hat nicht ausgedient. Aber daraus können wir neue Dinge entwickeln.» Für Wiedemann lautet das Erfolgsrezept daher: «Authentizität bewahren und Charakter zeigen.» Historisch Eigenartiges solle mit Modernem verbunden werden. Es ist wichtig, «heute für morgen umzubauen».

Dass Hoteliers und Gaststättenbetreiber nun mehr in ihre Häuser investieren, um mehr Touristen nach Bayern zu locken, darauf hofft der Wirtschaftsminister. Gute Voraussetzungen dafür sieht Zeil durch die von der neuen schwarz-gelben Bundesregierung im Koalitionsvertrag vereinbarte Mehrwertsteuersenkung im Gastgewerbe auf sieben Prozent. «Ich hoffe, dass dieses Signal in der Tourismuswirtschaft ankommt und für Investitionen genutzt wird.» Ankurbelung der Tourismusbranche ist allemal nötig: In Bayern ging die Zahl der Übernachtungen in den ersten acht Monaten dieses Jahres im Vergleich zu 2008 um 2,5 Prozent (Ankünfte um 7,5 Prozent) zurück. In Mittelfranken sind es 5,7 Prozent (Ankünfte sechs Prozent). Zeil optimistisch: «In den Sommermonaten wurde der Negativtrend erheblich abgemildert.» Er erwarte daher bis Ende 2009 in der Gästebilanz einen etwas geringeren Rückgang bei Übernachtungs- und Ankunfts zahlen verglichen mit jenen des Jahres 2008.

Medium:	Highlights-Magazin	Datum:	04.11.2009
Titel:	Bayerischer Tourismustag in Nürnberg (1 von 2)	Page Impressions:	k. A.

Bayerischer Tourismustag in Nürnberg Tourismusarchitektur als Standortvorteil



Im Mittelpunkt des Interesses: Bayerns Wirtschafts- und Tourismusminister Martin Zeil.

Tradition trifft Moderne. Im Mittelpunkt des Tourismustages, der erstmals in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer durchgeführt wurde, stand das Thema **„Tourismusarchitektur“**. Nach Fachreferaten am Vormittag und noch vor dem Rundgang über die gleichzeitig stattfindende Verbrauchermesse Consumenta, trafen sich die Protagonisten zu einer ersten Bilanzpressekonferenz:

„Es lohnt sich, auf Tourismusarchitektur zu setzen.“ Beim Ergebnis waren sich die Beteiligten schnell einig. Denn **Bayern kann als Tourismusland Nummer eins** in Deutschland nicht mehr nur auf seine Landschaften und kulturellen Besonderheiten bauen. Auf der Suche nach touristischen Zukunftsthemen spielt daher die Architektur eine zentrale Rolle.

„Tourismusarchitektur ist ein zunehmender Wirtschaftsfaktor.“

„Hier hat Bayern großes Potenzial, das wir künftig noch stärker ausschöpfen müssen“, erklärte Wirtschafts- und Tourismusminister Martin Zeil

Architektur lockt Gäste an

Mit einem gemeinsamen Tourismusarchitekturpreis des Wirtschaftsministeriums und der **Bayerischen Architektenkammer** soll daher in Zukunft ein Anreiz für Investitionen geschaffen werden. Denn gerade im Vergleich zu Wettbewerbsländern wie Südtirol, Schweiz oder Österreich hat Bayern **tourismusarchitektonisch Nachholbedarf**. „Die Attraktion moderner Architektur ist jedoch ein Standortvorteil“, erklärte Architekt Rudolf Scherzer, Vizepräsident der Architektenkammer.



„Die Architektur ist ein Standortvorteil“, erklärte Architekt Rudolf Scherzer.

Medium:	Highlights-Magazin	Datum:	04.11.2009
Titel:	Bayerischer Tourismustag in Nürnberg (2 von 2)	Page Impressions:	k. A.



Nicht nur ein wirtschaftlicher Faktor

Konkret geht es um neue Bauten oder Renovierungen, die nicht nur für sich alleine stehen. Sie sollen in den **Kontext der Umgebung** passen und damit die Verbindung von der Historie zur Moderne ermöglichen. Für Scherzer ist Tourismusarchitektur daher nicht nur ein wirtschaftlicher Faktor, sondern auch ein soziokultureller Wert.

Ähnlich beurteilt die Situation auch der Vorarlberger **Architekt Dietmar Eberle**: „Gute Architektur findet immer sein Publikum und ersetzt Marketingkosten.“



Zusätzliche Spielräume für neue Investitionen

Insgesamt waren sich alle Redner einig: Bayern hat im Bereich der Tourismusarchitektur Nachholbedarf. Dennoch stellte **Tourismusminister Martin Zeil** zum Abschluss zufrieden fest: „Trotz der Wirtschaftskrise konnte der Negativtrend abgemildert werden. Die jetzt beschlossene **Mehrwertsteuersenkung** schafft zusätzliche Spielräume für neue Investitionen. Ich appelliere an die Leistungsträger im **bayerischen Tourismus**, diese Spielräume aktiv zu nutzen und das Tourismusangebot in Bayern noch attraktiver zu gestalten.“

Nachrichtenagenturen



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	DPA	Datum:	02.11.2009
Titel:	Zeil rät Hoteliers und Wirten zu Investitionen		

(Zusammenfassung 1545) Zeil rät Hoteliers und Wirten zu Investitionen

Nürnberg (dpa/lby) - Bayerns Tourismusminister Martin Zeil (PDP) hat Hoteliers und Gaststättenbetreiber zu Investitionen in die architektonische Gestaltung ihrer Häuser aufgerufen. Denn eine schöne Landschaft und kulturelle Besonderheiten allein genögen nicht mehr, um Urlauber in den Freistaat zu locken, sagte Zeil am Montag auf dem Bayerischen Tourismustag in Nürnberg.

Immer mehr Gäste suchten bewusst nach Urlaubsdomizilen mit einer attraktiven Architektur. Hier sollten die Betreiber von Hotels und Gastwirtschaften investieren, riet Zeil. Denn andere Touristenregionen im Alpenraum seien den Bayern in diesem Bereich weit voraus: "Wir haben hier zweifellos noch Nachholbedarf."

Nach Angaben von Rudolf Scherzer, dem Vizepräsidenten der bayerischen Architektenkammer, haben Studien in der bayerischen Tourismusbranche einen "Investitionsstau von 20 Jahren und mehr" ermittelt.

Sybille Wiedenmann, Chefin der Bayern Tourismus Marketing GmbH, erklärte auf dem Tourismustag, künftig gewinne die Frage nach "Design und Charakter eines Hotels" immer mehr an Bedeutung. Hier müsste sich der Tourismus in Bayern deutlich positionieren. Der Gast wolle einerseits weiterhin die regionaltypische Architektur wie die Zirbelstube in Oberbayern und die Fachwerkfassade in Franken, gleichzeitig erwarte er aber auch Innovationen und mutige Ideen.

Die von der neuen schwarz-gelben Bundesregierung im Koalitionsvertrag vereinbarte Mehrwertsteuersenkung im Gastgewerbe auf sieben Prozent sei ein "Schritt zum Abbau von Wettbewerbsverzerrung", sagte Zeil. "Ich hoffe, dass dieses Signal in der Tourismuswirtschaft ankommt und für Investitionen genutzt wird."

Die SPD verspricht sich unterdessen einen Qualitätsschub im bayerischen Tourismus von der Einrichtung einer Fachschule für Tourismus. Seit Jahren fordere die Landtags-SPD die Gründung einer solchen Schule, sagte der tourismuspolitische Sprecher der Fraktion, Paul Wengert, laut einer Mitteilung. Die Staatsregierung müsse sich stärker für die Tourismusbranche einsetzen, in der in Bayern fast

600 000 Menschen beschäftigt sind, sagte Wengert weiter.

[Congress Center Ost]: Messezentrum 1, Nürnberg

[SPD-Landtagsfraktion]: Maximilianeum, München

dpa zk yybyf z2 kt

021547 Nov 09

TV & Hörfunk

Medium:	Franken TV	Datum:	02.11.2009
Titel:	Bayerischer Tourismustag		



mms://regio-tv-stream.de/frankentv/kompakt/20091102_kompakt.wmv



BAYERN TOURISMUS
Marketing GmbH

Medium:	Bayernmagazin	Datum:	02.11.2009
Titel:			

